

Nachrichten über die Familie Knabe aus Botenwald

Dieser Beitrag erschien zuerst im Mitteilungsheft des Vereins Alte Heimat-Kuhländchen
(Heft 4/2020)

Mit freundlicher Genehmigung von Herrn Dr. Dr. Wolfgang Knabe, Königsbrunn
und Lothar Kudla, Botenwald

Wie ich erst jetzt erfahren habe, ist ein Nachkomme dieser Familie der Kulturwissenschaftler, Expeditionsleiter und Autor Dr. Dr. Wolfgang Knabe, geboren 1950 in Düsseldorf. Er ist der Sohn des im o.g. Artikel genannten Josef Knabe (* 5.1.1913 Botenwald 345 – verst. 1988 in Augsburg) und Enkel des Hugo Knabe (*7.9.1885 in Skrochowitz, verst. 1945 im Hankelager Mährisch-Ostrau).



(Wikipedia): Wolfgang Knabe studierte an der Universität Köln Soziologie, Politische Wissenschaft, Geografie, Ethnologie, Pädagogik und Psychologie. Er promovierte 1977 zum Dr. phil. mit ‚valde laudabile‘ über das von ihm wissenschaftlich entdeckte und auf drei Expeditionen erforschte Bergvolk der Márias im Dekkan-Hochland in Indien. Weitere Forschungsaufenthalte führten ihn durch die Kawir- und Lutwüste im Iran, durch Zentral- und Nord-Afghanistan sowie Pakistanisch-Belutschistan.

1979 wurde er Akademischer Rat im Fach Soziologie an der Universität Augsburg. Drei Jahre später übernahm er das Referat II Kultur/Öffentlichkeitsarbeit des bayerischen Landtagspräsidenten und vier Jahre später wechselte er dann als Kulturwissenschaftler zur Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Hier gründete er mit Hermann Kellenbenz die Augsburger Forschungsgruppe e.V., die heute Mercator-Forschungsgruppe e.V. heißt. Im Jahre 1990 erhielt Knabe für seine Forschungen auf dem Gebiet der historischen Migration den Dr. sc. an der Akademie der Wissenschaften, Berlin. In den vorangegangenen drei Jahren baute Knabe in Eigenarbeit das Forschungsschiff *Mercator* (Heimathafen Hamburg). Es wurde zu seiner Arbeitsplattform für seine maritim gestützten Feldforschungen im Atlantik, Pazifik und im Indischen Ozean. Nach seiner Expedition auf den Spuren der ersten deutschen Handelsflotte 1505/1506 entlang der indischen Westküste wurde Knabe aufgrund seines Forschungsschwerpunktes ‚Historische Migration‘ 1993 auf Anforderung des Wissenschaftsministeriums von Mecklenburg-Vorpommern an die Universität Greifswald abgeordnet. Im Anschluss daran war er an der Universität Duisburg. Hier realisierte Knabe 1995 und 1996 seine Mercator-Expeditionen entlang der Küsten von Nova Scotia und Labrador (Kanada). Ab 1999 bereitete er die Mercator-Pazifik-Expedition vor, die ihn von 2003 bis 2005 jeweils sechs bis sieben Monate durch die pazifische Inselwelt der Tuamotus und der Gesellschaftsinseln führte. Aufgrund seiner maritimen Leistungen wurde er 2006 in Papeete zum Ehrenmitglied der „Flotte de Polynésie Française“ (IYFR) ernannt. Zwischenzeitlich realisierte Knabe zum 500sten Jubiläum der deutsch-indischen Handelsbeziehungen im Auftrag der Bayerischen

Staatskanzlei den weltweit größten ‚Historischen Globus‘, der im Jahre 2005 in München in seinem Innern die Ausstellung ‚500 Jahre Handel Bayern – Indien‘ zeigte. Zwei Jahre später baute Knabe den Historischen Globus vor den Toren Augsburgs auf: in der Stadt Königsbrunn, wo er seitdem den Namen ‚Mercateum‘ trägt – das Fernhandelsmuseum. In seinem Innern zeigt eine Ausstellung den Fernhandel über die ‚Straße nach Italien‘ und den Augsburger Handel mit Indien.

Nach einem 2jährigen Forschungszyklus im Diamantensperrgebiet von Namibia veröffentlichte er zusammen mit dem südafrikanischen Archäologen Dr. Dieter Noli, der als wissenschaftlicher Entdecker des Wracks einer portugiesischen Karavelle an der Küste Namibias gilt, ein Buch über die Geschichte und die Handelswege dieses Schiffes, das als die Bom Jesus vermutet wird und Handelswaren der Fugger aus Augsburg mit sich führte: ‚Die versunkenen Schätze der Bom Jesus‘.

Auch über die Pazifikexpedition hat er publiziert: ‚Nelken und Muskat – Auf den Spuren eines Kauffahrers der Fugger, der im Jahre 1526 Entdeckungsgeschichte schrieb‘.

Weitere Einzelheiten der Mercator-Expeditionen, Veröffentlichungen, Expeditionen in ARD, und ZDF, Weblinks hier

[https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Knabe_\(Kulturwissenschaftler\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Knabe_(Kulturwissenschaftler))

<http://www.mercator-forschungsgruppe.de/site/index.htm>

<https://www.namibiana.de/namibia-information/literaturauszuege/titel/die-versunkenen-schaetze-bom-jesus-wolfgang-knabe-dieter-noli-9783894797324.html>

Zur Zeit bereitet Dr. Knabe einen Aufenthalt im Frühjahr 2021 an der Magellanstraße vor.

Außerdem ist Dr. Wolfgang Knabe Vorsitzender der 2016 ins Leben gerufenen Hermann-Messerschmidt-Kulturerbe-Stiftung, deren vorrangiges Ziel die Wiederherstellung des Staudenschlosses samt seinem Schlosspark, der damit in Zusammenhang stehenden Kunst und Kultur, sowie insbesondere die Unterstützung des von der Mercator-Forschungsgruppe e.V. betriebenen Mercateums in Königsbrunn ist. Siehe hierzu auch:

<https://www.hermann-messerschmidt-kulturerbe-stiftung.de/die-stiftung/>

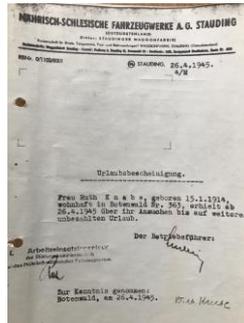
<https://www.stadtzeitung.de/augsburg-city/lokales/das-staudenschloss-in-mickhausen-wird-saniert-d106832.html>

Die Familie Knabe war seit ca. 1900 in Botenwald ansässig. Der jüngste Bruder des Hugo Knabe, Alois Knabe, ist dort am 29.7.1900 geboren. Ein Sohn des Alois war Erhard Knabe (* 1930 – verst. 2011), er wohnte mit seiner Familie in Botenwald Nr. 275, wo auch heute noch die Familie Kudla lebt. Erhard Knabe und Lothar Kudla waren Freunde (s. Foto).



Der Vater Josef Knabe (1913-1988) war von 1940 bis Mai 1945 im Krieg, zuerst in Frankreich, dann in Russland. Am 9.5.1945 geriet er in Lettland in Gefangenschaft bis 7.12.1949. Josef Knabe war seit 1943 verheiratet mit Ruth Forner. Diese lebte bis zu ihrer Vertreibung

aus Botenwald im Haus Nr. 363, nach der Vertreibung fand sie Zuflucht bei einer Schwester in Düsseldorf, später zog sie mit der Familie nach Augsburg, wo sie 2007 verstarb.



Die weiteren Knabe-Vorfahren kamen aus Wüstemühl, auch Dittlei genannt (tschech. Pustý Mlýn) bzw. Mösnig (tschech. Ježník) und lassen sich bis zu einem Martin Knabe zurückverfolgen, der 1747 als Roboth-Häusler in Mösnig und 1772 als Bethrichter in Mösnig bezeichnet wird.

Impressum:
Ulrike Hölzl
Gärtnerstr. 23
D-46562 Voerde

Mail: [ulrike.hoelzl\(at\)t-online.de](mailto:ulrike.hoelzl(at)t-online.de)